

Eine Erzählung mit Kafkaesken Zügen

Das Böse in der Welt liegt auf der Lauer und späht seine Opfer ohne Skrupel aus. Wenn es uns einholt, müssen wir oft ohnmächtig mit ansehen, wie es uns zerstört. Dann werden wir von den Fängen des Bösen niedergerissen, so grausam und gnadenlos, dass unser Ich die Besinnung verliert. Mit ihm erstirbt unser Bewusstsein in Sekunden, ausgelöscht unter dem Druck einer finsternen Macht, die sich nicht um unser Schicksal schert. Ein kalter Hauch, ein seelenfremdes Aufstöhnen ist das letzte, was wir wahrnehmen, bevor alles in Dunkelheit fällt. Nur wenn es uns gelingt, den Schatten des Schreckens zu überwinden, werden wir die Stärke finden, zu widerstehen. Dafür müssen wir uns auf unser Ich besinnen und erkennen, welche Kraft ihm innewohnt.

Ähnlich versucht es der Ich-Erzähler von "Der Rattenkönig", aber er droht zu scheitern. Selbstverleugnung und Realitätsverdrängung bringen ihn an seine Grenzen, so wie einst Gregor Samsa aus "Die Verwandlung". Er ist nicht bereit, noch nicht jedenfalls, sich dem Leben mit all seinen schönen, aber auch hässlichen Fassetten zu stellen. Aber erst wenn er dies endlich tut, wird der Protagonist Glück (oder zumindest eine Form davon) erfahren. Dem Erzähler bleibt nach langem Hin und Wider kaum eine andere Wahl: Er begibt sich auf einen Ausflug an den Abgrund menschlicher Emotionen. Und eben dieser ist oftmals erschreckend tief. Wenn man hineinfällt, gibt es kaum noch Hoffnung auf ein gutes Ende. So gleicht das Leben einem ewigen Kampf ...

Ein Lesevergnügen von seltener Schönheit und (sprachlicher) Brillanz - "Der Rattenkönig oder das Echo des Ich" berauscht den Leser geradezu; als wäre man auf Drogen. Autor Jan Schäfer gelingt mit dieser Erzählung ein wahres Meisterstück. Denn die Story bedeutet Schreibkunst auf hohem Niveau, ist ohne jeden Zweifel ein literarisches Juwel, wie man es definitiv nicht alle Tage im Bücherregal zu finden vermag. Kein Wunder, dass man sich am Ende nicht nur so trunken wie nach zwei, drei Gläsern Champagner auf ex getrunken fühlt, sondern außerdem ganz glücklich über solch ein betörendes Leseerlebnis ist. Schäfer versteht es, uns Leser zu verführen, und zwar mit Worten, so lieblich wie pure Poesie. Seine Geschichten sind ein Geschenk.

Leser von Franz Kafkas "Die Verwandlung" und ebenso alle anderen werden "Der Rattenkönig oder das Echo des Ich" mit großer Begeisterung lesen. Von Satz für Satz von Jan Schäfers Erzählung wird der Lesespaß sogar immer größer. Und nach der letzten Seite ist einem regelrecht schwindelig ob so guter Unterhaltung, die man hier in die Hände kriegt.

Anja Rosenthal 19.12.2016